

Stage 1 – Kreuzkapelle

Frage finden und beantworten. Antwort = A

=> für Stage 2 peile nun 208° und 2,5 x A Meter .

Die katholische Kapelle "Zum Heiligen Kreuz" in Etwashausen ist von 1741 bis 1745 vom Baumeister der Würzburger Residenz Balthasar Neumann errichtet worden. Innen wie außen ist die Kreuzform herausgearbeitet, wobei im Inneren die freigestellte Kuppelrotunde in der Vierung und am Außenbau die Einturmfassade am verlängerten Seitenflügel die architektonischen Hauptstücke sind. Die Innenausstattung wirkt dezent, umso mehr beeindruckt die Architektur. Die Kirche kann im Sommer durch eine Glasbarriere besichtigt werden.

Stage 2 - Stadtbalkon

Wie viele gelbe Warnsignale für Schiffe sind von hier zu sehen? (ungerade Anzahl)

Antwort B.

Von hier aus hat man den wohl schönsten Blick auf das, was Kitzingen ausmacht. Main, Brücken und seine Gotteshäuser / Kirchen bzw. deren Türme. Dazu steht Ihr nun auf dem ehemaligen Gartenschaugelände. Unter dem Motto "Natur in Kitzingen 2011 - Gartenstadt am Fluss" fanden 315.000 Besucher den Weg nach Kitzingen.

Stage 3 – alte Mainbrücke

Von wann ist die von Richard Rother entworfenen Skulptur ca. 50m vor Euch?(Die „schnelle Antwort“ hilft – Laufen hingegen nicht)

Jahreszahl = Antwort C (QS = 17)

(Kein passendes „Tool“ dabei? Auch am nächsten Stage kann Dir geholfen werden)

Die Alte Mainbrücke (auch „Pippinsbrücke“ genannt) in Kitzingen, die das Stadtwappen ziert, gehört zu den sechs Mainbrücken Unterfrankens, die schon im Mittelalter bestanden. Als Bauwerk wies die Alte Mainbrücke einige Besonderheiten auf: An beiden Seiten war sie durch Brückentore gesichert und etwa in der Mitte der Brücke stand das Zollhaus, einen Schwibbogen weiter die "Cloaca publica". Der links daneben im Jahre 1574 errichtete "Naschkorb" diente der Bestrafung von Wein-, Obst- oder Gemüsedieben. Diese wurden kurzerhand in den Korb gesperrt und an einer Kette oder einem Seil in das Wasser des Mains getaucht. In den Jahren 1955/56 wurde der Mittelteil der Brücke der modernen Schifffahrt auf dem zukünftigen Rhein-Main-Donau-Kanal angepasst und wesentlich verbreitert.

Stage 4 – die Touristinfo

Finde den Hinweis und entschlüsse ihn!

Antwort D.

=> für S5 peile nun 360m in Richtung D°.

Stage 5 – Alte Synagoge

Blicke aus max. 3m Abstand gen Norden auf das Kunstwerk - welche Zahl erkennst Du in der Form? Selbige ist schüchtern und hat sich auf dem Platz um Dich herum zurückgezogen.

Antwort E.

Die von Baumeister Michael Korbacher nach den Plänen des städtischen Bautechnikers Christoph Schneider errichtete Synagoge ist im September 1883 feierlich eingeweiht worden. Das Gebäude im maurischen Stil besitzt zwei mit Kuppeln bekrönte eingezogene Türme. Das Innere der Synagoge mit kostbarer Ausstattung und religiösen Gebrauchsgegenständen sowie die Turmkuppeln fielen dem Brand in der sogenannten "Reichskristallnacht" vom 9. zum 10. November 1938 zum Opfer. Danach wurde das unter Denkmalschutz stehende Gebäude zweckentfremdet genutzt. Da Kitzingen bewusst an seine jüdischen Mitbürger erinnern wollte wurde die Synagoge in den Jahren 1991/1992 vollständig restauriert und 1993 einer neuen kulturellen Nutzung zugeführt. Aufgrund der guten Akustik finden dort Konzerte, Kabarett, Vorträge etc. statt. Besonders sehenswert ist der Sternenhimmel im Eingangsbereich.

Jüdische Weinhändler in Kitzingen Gut die Hälfte der über 100 Kitzinger Weinhändler Anfang des 19. Jahrhunderts waren jüdischer Herkunft. Diese waren deutschlandweit unterwegs und haben den Kitzinger Wein bekannt gemacht. Daher kommt auch der Ausspruch dass Kitzingen eine „historische WeinHANDELstadt“ ist.

Stage 6 – das Kloster

Finde die Frage!

Antwort F.

Ihr passiert nun die Kapuzinerklosterbrückenstraße – dies ist Kitzingens längster Straßename.

Zum Kloster: Fast 200 Jahre lang predigten die Bettelmönche in Kitzingen den katholischen Glauben und überstanden auch die Ereignisse der Säkularisation von 1803 einigermassen unbeschadet. Erst im Jahr 1826 verfügte König Ludwig I. von Bayern, ansonsten ein Förderer der katholischen Orden, die Aufhebung der Niederlassung gegen den erklärten Widerstand der Kitzinger Bürger. Die verbliebenen acht Mönche übersiedelten 1828/29 nach Karlstadt am Main. Nach vielfältigen Verwendungen, unter anderem als Krankenhaus, dient das weitgehend erneuerte ehemalige Kloster heute als Seniorenheim.

Stage 7 – Luitpoldbau

Setz dich und peile 288° und 52m – dort die Frage du finden wirst!

Antwort G.

Nach Entdeckung einer ergiebigen Solequelle, die heute das 1977 eröffnete und 2009 renovierte Sole-Hallenbad („aqua-sole Kitzingen“) speist, sollte Kitzingen Badestadt werden. Zu diesem Zweck wurde das "Prinzregent-Luitpold-Bad" im Jugendstil erbaut und 1914 eingeweiht. Gestiftet wurde das Volksbad damals von wohlhabenden Kitzinger Bürgern da

vor 100 Jahren nur 3 Badewannen auf 9.000 Einwohner der Stadt entfielen (damals in Deutschland ein gängiger Wert). Es wurden sogar Prospekte gedruckt, in dem unter anderem für ein blau gekacheltes Badezimmer „für Nervöse und Wasserscheue“ geworben wurde. Jedoch wurde der Plan eines "Bad Kitzingen" mit einer Wandelstraße oder Flaniermeile aufgrund des Ausbruchs des 1. Weltkrieges anno 1914 niemals verwirklicht. Bis in die 1970er Jahre wurde das Volksbad mit seinen Duschen und Badewannen genutzt. Seit 1982 wird das Gebäude als Volkshochschule und Stadtbibliothek genutzt.

Stage 8 – Heroldsgrab – wo Dracula wohnt

“3 unten links“ und „4 unten rechts“ fehlen komplett. Oben sieht es bei Vieren halbwegs gut aus. Hier fehlen nur x Stück.

Antwort H = x (Zahl ist durch vier teilbar)

Der im südwestlichen Stadtteil liegende Friedhof wurde 1542 angelegt, da der Platz des bisherigen "Gottesackers" um die Pfarrkirche St. Johannes nicht mehr ausreichte. Ein an der Nordseite angebrachter zweigeschossiger Torpavillon führt in einen von Holzsäulen getragenen Arkadengang, der den Friedhof, in dem sich heute noch Gräber aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert befinden, nach Osten und Westen umgibt. Von den bis 2006 in Kitzinger stationierten US-Soldaten stammt die Geschichte dass das Grab von Graf Dracula am Eingang des Friedhofs zu finden ist. Auch heute ist diese Geschichte in den amerikanischen Medien (Radio, Fernsehbeiträge) weit verbreitet. Im Internet findet man auch Behauptungen, dass sich das Herz Draculas in der goldenen Turmspitze des Falterturms befindet und dass die Fenster des Falterturms (gedeutet als auf dem Kopf stehende Kreuze) den Weg zu Draculas Grab weisen. Die schiefe Spitze des Falterturms zeigt auf das Grab und falls sie runterfallen sollte öffnet sich die Grabstätte und Dracula erscheint. Früher machten sich Kitzinger Kinder den Scherz, amerikanische Touristen zu erschrecken indem sie sich nachts auf dem Friedhof versteckten und die Türen auf- und zugehen ließen. Die Wahrheit: Das mit Totenköpfen und Himmel-Hölle-Deckenrelief reich verzierte Grab ist das Grab der Familie Herold von der heute keine Nachkommen mehr existieren.

Stage 9 – Falterturm – nur ein Zwischenstopp

Nur der freundliche Narr zeigt Dir den exakten Pfad zum nächsten Stage. (keine Koords versteckt)

Mitte des 15. Jahrhunderts ließ Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach eine äußere Mauer um die Stadt Kitzingen bauen. Diese bestand aus Mauer, Graben und 32 Türmen mit insgesamt vier Toren. Der größte noch erhaltene Turm ist der Falterturm (früher: „Falltorturm“) mit seiner schiefen Haube, der in den Jahren 1469 bis 1496 als Wachturm der äußeren Stadtmauer errichtet worden ist. Der efeumrankte Rundturm hat eine Höhe von 52 Metern, sein Fundament reicht wegen des früher vorhandenen Stadtgrabens 18 Meter in die Tiefe. Es beherbergte seit 1967 nicht mehr wie ganz früher den Türmer, der Feuer und Reiter meldete, sondern bis 2011 das offizielle Deutsche Fastnachtmuseum. Seit 11.11.2013 befindet es sich modernisiert und erweitert in der Luitpoldstraße 4. Um die schiefe Haube des Falterturms ranken sich viele Geschichten, hier einige davon: - Aufgrund Wasserknappheit während des Baus des Falterturms soll der Mörtel mit Wein angemischt worden sein. - Beim Bau der Spitze sollen die Zimmerleute zu tief ins Glas geschaut haben und deswegen wurde die Haube schief gebaut. - Bei der Hochzeit eines Ratsherrensohnes aus Kitzingen, die an der Stadtmauer stattfand, verneigte sich der zuvor noch geradestehende Falterturm vor der Braut,

einer Jungfrau aus Sulzfeld. Der Turm gratulierte ihr zu ihrem gut aussehendem Bräutigam und sprach: „Wenn wieder eine Jungfrau nach Kitzingen kommt, dann richte ich mich wieder gerade auf.“ Seit über 500 Jahren ist keine Jungfrau mehr nach Kitzingen gekommen... - Richtig ist: man hat die Haube absichtlich schief gebaut um die Weinseligkeit Kitzingens zu dokumentieren.

Stage 10 – Fastnachtmuseum

Wir haben ein "Herz" für Narren. Schau Dir die Fassade genauer an und finde die dreistellige Zahl.

Antwort J (Quersumme sei 21)

Den exakten Standpunkt zu S11 findest Du bei N49.44.340 E010.09.(J-44)

Das Deutsche Fastnachtmuseum geht auf eine Idee von Hans Joachim Schumacher zurück. Der gebürtige Kölner, Jahrgang 1926 und Wahlfranke, ist bis heute bundesweit als Fastnachtsexperte geschätzt. Als ideale Hülle für die Sammlungen empfahl sich Kitzingens schiefer Turm und Wahrzeichen, der Falterturm, der damals im Dornröschenschlaf lag. Im Jahr 1967 konnte das Deutsche Fastnachtmuseum als „Offizielles Museum des Bundes Deutscher Karneval e.V.“ eröffnet werden. Als im Jahr 2010 der Falterturm aus Brandschutzgründen geschlossen werden musste, schien das Ende des Museums gekommen. Da der Falterturm aus Denkmalschutzgründen nicht brandsicher gemacht werden konnte, initiierte Schlereth in einer beispiellosen Aktion eine völlige Neukonzeption des Museums. Im November 2013, rechtzeitig zum 50-jährigen Jubiläum, konnte das neue Haus eröffnet werden.

Stage 11 - Rathaus

Der Häcker bewacht die Antwort auf die Frage: Wie lang ist die "Kitzinger Elle" in mm?

Drei Zahlen = K

An der Nordseite des Rathauses ist die Steinplastik des „Versoffenen Kätherles“ zu sehen. Die Figur stellt den stadtbekanntesten weiblichen Trunkenbold „Katharina / Käthe“ dar. Bedingt durch die zu hoch auferlegten Steuern des Klosters an die Kitzinger Bürgerschaft wurde die Steinfigur angebracht. Ursprünglich deutete die Frau auf mit dem Finger auf ihren blanken „Allerwertesten“ um die Abneigung und Ärger gegen das Kloster zu dokumentieren. In der anderen Hand hält sie wie der Häcker die Kandel. Erst Jahre später musste das Kätherle umgestaltet werden: ein Steinmetz musste ihr Hosen „anziehen“. Zum ersten Kitzinger Weinfest 1957 sollten sich die Kitzinger Bäcker eine Spezialität zum Wein finden: Hans Eichinger sen. erfand das auch heute noch in Handarbeit erstellte Dauergebäck „Kitzinger Kätherle“ (ähnlich Salzstange).

Pausenzeit - jetzt wird gerechnet. Wir empfehlen die Casa Konrad (am Marktplatz) oder Weinbistro am Turm. (im Inneren des großen Steinturms)

Quersumme aus Summe (A+B+C+D+E+F) sei X des Weiteren K-J+H+(2*G) = Y

Für S12 peile nun X Grad und Y Meter ab dem Häcker!

Stage 12 - evangelische Kirche

Finde den Hinweis.

Errichtung Auf dem Gelände des ehemaligen Benediktinerinnenklosters ließ der Würzburger Fürstbischof Johann Philipp von Schönborn im Jahre 1686 ein Ursulinenkloster erbauen. Den südlichen Abschluss der Klosteranlage bildete die von Baumeister Antonio Petrini (Baumeister von Stift Haug in Würzburg) errichtete Klosterkirche, die im Jahre 1699 eingeweiht worden ist. 1803 wurde das Kloster aufgelöst und der Kirchenbau diente über Jahre als Heulager und Lazarett. 1817 weihte man die Kirche erneut. Nach 1945 zerstörte der Luftangriff der Alliierten das Kirchenschiff stark. Bis 1950 wurde die Kirche wieder aufgebaut und erhielt die dritte Weihe. Paul Eber In der Anlage vor dem 64 Meter hohen Turm steht das Paul-Eber-Denkmal. Es erinnert an den Kitzinger Sohn D. Paul Eber (1511-1569), der in Wittenberg Theologie lehrte und als Freund Martin Luthers am Werk der Reformation mitarbeitete. Hedwigs-Glocke Die im Jahre 1912 eingeweihte „Hedwigs-Glocke“ (benannt nach Hedwig von Deuster, der Ehefrau des Stifters Theodor von Deuster) wurde am 27. Februar 1942 für Kriegszwecke beschlagnahmt und auf dem Glockenfriedhof in Wilhelmsburg bei Hamburg eingeschmolzen. Am 19. Mai 1962 kam ihre Nachfolgerin, die „Vater-unser-Glocke“ mit feierlichem Geleit nach Kitzingen. Beim Hochziehen geschah jedoch ein Unglück: ein Eisenträger brach zusammen und die Glocke stürzte herab. Zum Glück wurde niemand verletzt. Kurze Zeit später, am 25. Juni 1962, konnte sie dann endlich angebracht werden. Viele Kitzinger erinnern sich noch sehr plastisch an dieses Unglück. Engel-Statue Der Engel mit der Trompete auf der Spitze der Kirche musste im Laufe der Jahrhunderte schon 3- oder 4mal ersetzt werden. Er fiel mehrmals dem Sturm und Hagel zum Opfer. Einmal wurde er sogar erst Monate später im Main gefunden.

Stage 13 - Hadeloga-Skulptur auf dem Weg zum Tool

Auf dem Weg zum Tool passierst Du nun die Hadeloga Skulptur – Mitte des Kreisverkehrs.

Kitzingen tritt 745 in Zusammenhang mit der Gründung eines Benediktinerinnenklosters in das Licht der Geschichte. Der Sage nach hat Hadeloga, eine Tochter von König Pippin dem Jüngeren die auf dem Schwanberg wohnte, das Kloster an der Stelle gegründet, an der ein Schäfer namens Kitz ihren vom Wind verwehten Schleier gefunden hat. Urkundlich wird Kitzingen erstmals 1300 Stadt genannt, zugleich erfährt auch die Alte Mainbrücke – Symbol des Stadtwappens – erstmalige Erwähnung. Zwischen 1336 und 1406 geht Kitzingen von den Grafen von Hohenlohe an das Hochstift Würzburg über, wird von diesem 1443 an die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach verpfändet. In der Reformationszeit wird die Stadt evangelisch. Drei Jahre später (1525) beteiligen sich zahlreiche Bürger am Bauernkrieg. Nach dessen Niederwerfung bestraft Markgraf Casimir 60 Aufständische mit Blendung und Stadtausweisung. 1629 wechselt die Stadt wieder zum Hochstift Würzburg. Die folgende Rekatholisierung zwingt über 1.000 evangelische Bürger zur Auswanderung. Erst 1650 wird den Protestanten Religionsfreiheit gewährt. Zu diesem Zeitpunkt existiert neben den beiden christlichen Konfessionen auch eine bedeutende jüdische Gemeinde, die bereits im 16. Jahrhundert eine Synagoge besaß. Die schwerste Schicksalsstunde erlebt Kitzingen am 23. Februar 1945. Die Stadt wird durch amerikanische Bombenangriffe, die mehr als 700 Todesopfer fordern, schwer getroffen. Nach dem Abzug der US-Garnison 2006 muss über die Folgenutzung der ehemals militärisch genutzten Flächen entschieden werden. Eine städtebauliche Rahmenplanung sieht u.a. vor, ein Gewerbe- und Industriegebiet zu entwickeln, ebenso Bereiche für Freizeit und Erholung. Heute zählt Kitzingen mit seinen eingemeindeten vier Ortsteilen mehr als 21.000 Einwohner. Die Mainstadt ist nicht nur das größte Weinhandelszentrum im fränkischen Weinland, sondern auch Gewerbe-, Handels-, Kultur- und Schulzentrum des Landkreises.